

**Psychologie Fachschaften Konferenz**

Website [www.psyfako.de](http://www.psyfako.de)  
E-Mail [konrat@psyfako.de](mailto:konrat@psyfako.de)

Bearbeiter/in Konferenz-Rat

Würzburg, der 31.05.2014

## **Positionspapier der Psychologie-Fachschaften-Konferenz zur aktuellen Prüfungssituation**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die bundesweite Psychologie-Fachschaften-Konferenz hat auf ihrer 19. Tagung vom 29.05.2014 - 01.06.2014 in Würzburg mit 114 Teilnehmer\_innen aus 27 Fachschaften der deutschen Hochschulen die folgenden Forderungen zur Problematik der *aktuellen Prüfungssituation* beschlossen:

Im Einklang mit dem Beschluss von 2011 fordert die 19. Psyfako:

Die 19. PsyFaKo mit 27 vertretenen Fachschaften beschäftigte sich unter anderem mit dem Verhältnis von Prüfungen und Lernzielen. Bei der Lösung von Problemen, die mit diesem Thema an deutschen Hochschulen zusammenhängen, wurden folgende Positionen erarbeitet:

Die Hochschulen sind Orte des Wissenserwerbes und der Erkenntnisfindung. Studierende sollen dort Wissen und Kompetenzen erwerben, damit verantwortungsvoll und selbstständig umgehen, um später einen Beruf zu ergreifen und dadurch bei der Gestaltung der Gesellschaft mitzuwirken.

Der Lernerfolg soll an den Hochschulen überprüft werden, um sicherzustellen, dass die Studierenden Wissen und Kompetenzen tatsächlich erworben haben um die Individualleistungen miteinander vergleichen zu können. Dabei ergibt sich die Frage, was und wie geprüft werden sollte.

### **Lernen dient dem langfristigen Wissenserwerb.**

Lernen soll nicht darauf ausgerichtet sein, Prüfungen mit sehr guten Noten abzuschließen. Aus pragmatischen Gründen erfolgen die Prüfungen an vielen Instituten aber mittlerweile auf „maschinelle“ Weise, z.B. in Form reiner Multiple-Choice-Klausuren, die durch Computer ausgewertet werden und primär die Gedächtnisleistungen der Prüflinge messen. „Maschinelle“ Prüfungen fordern einen äquivalenten Prüfling, der genauso mechanisch Wissen erwirbt. In diesem Zusammenhang wird vielerorts von Studierenden selbst der Begriff des

„Bulimielernens“ verwendet. Dieser bringt zum Ausdruck, dass große Mengen an Fachwissen kurzfristig auswendig gelernt, in der Prüfung abgerufen und bereits nach kürzester Zeit wieder vergessen werden. Lernen soll aber einen nachhaltigen Effekt haben, um langfristig Kompetenzen und Problemlösefähigkeiten zu erwerben.

Besonders mit Blick auf den Arbeitsmarkt wären Prüfungsformen, die auf den Erwerb von Kompetenzen abzielen, sinnvoll. Aufgrund der jetzigen Prüfungsformen können künftige Arbeitgeber den Noten der Bewerber in vielen Fällen lediglich entnehmen, wie gut Bewerber im Studium viele Informationen auswendig lernen und behalten konnten. Über die tatsächlich erworbenen Fähigkeiten aber, die der Grund für eine Einstellung sein sollten, haben sie keinerlei Aussagekraft.

Aus diesen Überlegungen leitet die 19. PsyFaKo folgende Empfehlungen für eine Optimierung der Prüfungssituation an den deutschen Hochschulen ab:

**Das Prüfungsformat sollte heterogen sein.** Prüfmethode folgen den Lernzielen, nicht umgekehrt. Da das Psychologiestudium eine berufsqualifizierende Ausbildung sein soll, ist es angemessen, ein heterogenes Prüfungsformat anzuwenden, das kompetenz- und fachorientiert ist. Heterogen bedeutet, dass abgesehen von Klausuren auch mündliche Prüfungen, Hausarbeiten und ähnliches möglich sind. Im Speziellen sollten Klausuren nicht nur aus Multiple-Choice-Aufgaben bestehen, sondern auch offene und anwendungsbezogene Elemente enthalten.

**Lernziele müssen anwendungsbezogen geprüft werden.** Wenn das Lernziel zum Beispiel darin besteht, einen Fragebogen zu konstruieren, sollte die Prüfungsmethode darin bestehen, einen Fragebogen zu konstruieren. Die Prüfungsmethoden sollten sich an dem praktischen Nutzen orientieren.

„Prüfungen werden dabei zu Lernzielkontrollen, bei denen die Studierenden nicht nur ihr Wissen unter Beweis stellen müssen, sondern in komplexen Situationen ihre Handlungs- und Problemlösungsfähigkeit unter Beweis stellen müssen.“<sup>[1]</sup>

---

[1] Besser einFACH – Das Beyond-Bologna-Projekt der SRH Hochschule Heidelberg

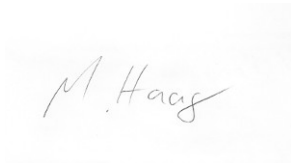
Konferenzrat der PsyFaKo

Rick Bode • Jan Schmitt

Jens Lueer • Marius Haag

Lisa Wiesemes • Marie Hengstenberg

für die Psychologie-Fachschaften-Konferenz



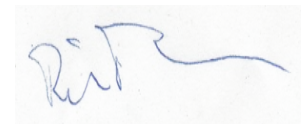
Marius Haag  
Universität  
Osnabrück



Marie Hengstenberg  
Universität  
Osnabrück



Lisa Wiesemes  
SRH Hochschule  
Heidelberg



Rick Bode  
Universität Trier



Jan Schmitt  
Philipps-Universität  
Marburg



Jens Lueer  
Philipps-Universität  
Marburg